

## Verarbeitung von Mauersteinen



Der Mauermörtel muss nach DIN 1053 hergestellt werden. Er soll geschmeidig und gut haftend sein.

Bei den höherwertigen Wärmedämmsteinen ist ein zugelassener Leichtmauermörtel LM 36, LM 21 oder LM 16 zu verwenden.

Lagerfugen müssen immer, Mörteltaschen je nach statischer Berechnung (Erdbebenzone), vollfugig ausgeführt werden. Es ist darauf zu achten, dass die vorgeschriebene Fugendicke von 12 bzw. 10 mm eingehalten wird. Dickere Fugen vermindern Festigkeit und Wärmeleitfähigkeit des Mauerwerks und können zu Rissen führen.



Liapor-Mauersteine gibt es sowohl für knirsche Vermauerung als auch mit Stoßfugenvermörtelung.

Die Vermörtelung der Stoßfuge wird je nach Steinausbildung auf 3 Arten durchgeführt:

- Die Steine werden knirsch aneinander gestoßen und die Mörteltasche verfüllt (Reihenverlegung).
- Die Stoßfuge wird an den Steinflanken mit einer Mörtelschicht versehen und der nächste Stein dagegengesetzt (Einzelverlegung).
- Andere Liapor-Steine sind an den Stoßfugenseiten mit Nut- und Federausbildung und zusätzlicher Mörteltasche für besonders hohe Anforderungen an Brand, Erdbeben und Schallschutz versehen.
- Wieder andere Liapor-Steine besitzen eine durchgehende Verzahnung und können somit besonders rationell verarbeitet werden.



Liapor-Mauersteine sind 5-seitig geschlossen und werden mit den offenen Kammern bzw. Schlitzfen nach unten verlegt. Der abschließende Deckel der Steinoberfläche verhindert das Verfüllen dieser Öffnungen mit Mörtel. Dadurch wird Mörtel eingespart und die wärmedämmtechnischen Eigenschaften werden nicht verschlechtert.

Durch Verwendung von Liapor-Ergänzungssteinen wird ein einheitlicher Putzgrund für innen und außen gewährleistet. Liapor-Mauerwerk lässt sich mit herkömmlichen Geräten bohren, nageln, fräsen. Für die Arbeiten der Folgerwerke wie Elektro, Sanitär, Heizung und Lüftung sind lediglich die Einschränkungen (Schlitzausbildung) usw. nach der DIN 1053 zu beachten.